

Mittwoch, 06. April 2022, Soester Anzeiger Werl / Werl

Wärme einsparen bringt den größten Effekt

Stadtwerke liefern Tipps fürs Energiesparen / So lassen sich die hohen Kosten reduzieren

Werl – Energiesparen ist schon wegen des Klimawandels in aller Munde. Das Ausrufen der Frühwarnstufe des Notfallplans Gas hat die Brisanz noch erhöht. Aber wie spart man richtig? In Kooperation mit den Stadtwerken Werl liefern wir wertvolle Tipps in drei Folgen, jede Woche zu einem anderen Schwerpunktthema. Im ersten Teil geht es um Wärme, im zweiten Teil in der Folgewoche um das Thema Strom und im dritten Teil dann um dezentrale und eigene Energieerzeugungsanlagen wie Photovoltaikanlagen und Wärmepumpen.

Die Bundesregierung hat die Frühwarnstufe des Notfallplans Gas ausgerufen. Russlands Präsident Wladimir Putin hatte zuvor angekündigt, die Bezahlung der Gasimporte nur noch in Rubel zu akzeptieren und ansonsten die Lieferungen zu stoppen. Die G7-Staaten haben dies in einer gemeinsamen Erklärung abgelehnt. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck hat deshalb an die Verbraucher appelliert, Energie zu sparen. Denn je weniger Energie jetzt verbraucht wird, umso mehr Gas verbleibt in den Speichern und umso leichter ist die Versorgung im nächsten Winter. Das Einsparen von Heizenergie wird von vielen Energieexperten schon lange propagiert und gefördert: „Effizienz und ein sparsamer Verbrauch sind ohnehin die relevanten Hebel für die Energiewende. Deshalb ist es auch unabhängig von den Kriegsgeschehnissen wichtig, sparsam mit Energie umzugehen, gerade beim Heizen“, erläutert Robert Stams, Geschäftsführer der Stadtwerke Werl. Denn der Wärmesektor macht nicht nur einen großen Anteil der CO₂-Produktion aus. Das sparsame Heizen macht sich auch in der Geldbörse bemerkbar. Ein anschaulicher Vergleich: Mit nur einem Grad weniger Raumtemperatur spart man bereits sechs Prozent der Heizkosten.

Raumtemperatur

Klar, wem kalt ist, der dreht auf. Aber im Grunde sind für Wohnräume, Kinderzimmer, Büroräume oder auch kleine Arbeitszimmer tagsüber 20 Grad Celsius ausreichend. Für einen ruhigen Schlaf werden für Erwachsene

um die 16 Grad empfohlen. Natürlich darf es im Bad etwas wärmer sein: 23 Grad empfinden die meisten Menschen als angenehm. Über Nacht und bei Abwesenheit ist es – zumindest bei einer Zentralheizung – ratsam, die Temperatur herunterzudrehen. Die kleine Mühe lohnt sich. Einfacher wird es, wenn programmierbare Thermostate eingesetzt werden. Damit lassen sich rund 10 Prozent der Heizkosten einsparen, ohne dass man immer daran denken muss. Wer länger weg ist, tut gut daran, die Thermostate auf die Frostschutzposition des Ventils (das Symbol des Eiskristalls auf dem Thermostat) zu stellen. Gerade ältere Heizsysteme und Thermen sollte ein Installateur einmal pro Jahr professionell checken. Kleinere Wartungen wie das Entlüften der Heizkörper kann jedoch jeder selbst durchführen. Warnsignale sind ein Gluckern im Heizkörper oder eine ungleichmäßige Wärmeverteilung. Dann behindert womöglich Luft die Wärmeabgabe. Jetzt heißt es, ran an den Spezialschlüssel. Mit ihm lässt sich das Entlüftungsventil langsam aufdrehen. Die Luft entweicht mit einem zischenden Laut. Sobald Wasser austritt, das Ventil wieder schließen.

Dämmen

Damit sich die Raumwärme immer gleichmäßig verteilt und nicht zu schnell entweicht, gilt es, die richtigen Voraussetzungen dafür zu schaffen. Zunächst gilt: Sauber ist besser. Denn Staub, Schmutz und Spinnweben auf heißen Heizkörperoberflächen lassen wenig Wärme durch. Rippen- und Röhrenheizkörper können ganz einfach mit dem Staubsauger und einem feuchten Tuch gereinigt werden. Bei Plattenheizkörpern entfernt man zuerst die Abdeckung oben und befreit dann die Lamellen innen mit einer Heizkörperbürste vom Staub.

Die Heizkörper und auch die Thermostatventile sollten nicht verdeckt sein von Möbeln oder Gardinen. Nur so kann die Temperatur exakt gemessen und Wärme gleichmäßig abgegeben werden. Besonders durch undichte Fenster oder Türen geht viel Wärme verloren. Die Stadtwerke Werl unterstützen dabei, Wärmelecks mit Hilfe von Thermografie aufzuspüren. Bei diesem Verfahren wandelt eine Infrarotkamera die für das menschliche Auge unsichtbare Wärmestrahlung in farbige Bilder um und gibt Aufschluss über Verbesserungspotenzial. Als erste Maßnahme für Türen oder Fenster reichen selbstklebende Dichtungsbänder aus Schaumstoff oder elastische Dichtungsprofile für Fenster- oder Türfalz. Undichte Türschwellen kann man durch Einkleben oder Einsetzen beweglicher Dichtprofile oder Bürstendichtungen anpassen. Wichtig ist auch die Verglasung. Es lohnt sich, Einfachverglasungen durch Wärmeschutzverglasungen zu ersetzen. Auch

Heizkörpernischen sollte man isolieren, falls die Außenwand im Nischenbereich zu dünn ist.

Richtig lüften

Lüften während der Heizperiode sorgt für frische Luft und beseitigt überschüssige Feuchtigkeit, die durch Transpiration, Duschen oder Kochen entsteht. Am besten ist es, mehrmals am Tag Stoßlüftungen durchzuführen, das heißt für Durchzug sorgen über zwei offene Fenster. Fünf bis zehn Minuten reichen aus.

Effizient duschen

Duschen statt baden spart eine Menge Energie. Doch da geht noch mehr. Denn eine Minute duschen verbraucht so viel Energie wie einen Haushalt drei Tage lang zu beleuchten. Duscht man kurz und mit lauwarmem Wasser, spart das schon eine Menge und schont Haut und Haare. Meist reicht eine Temperatur von 37 Grad. Zusätzlich reduzieren Sparduschköpfe und Perlstrahler bis zu 50 Prozent Wasser und 25 Prozent der Energiekosten zum Erhitzen des Warmwassers.